blonden Locken bedeckt, die eine glänzende braune, die andere blaue Augen, dazu die Backen und die Lippen so rot, und den Mund ein klein bißchen offen, und da gucken zwei Zähnchen heraus. Die mit braunen Locken ist einen Kopf größer als die andere; die bekommt Elisabeth, und die kleine blonde soll Anna haben. Anna wird dunkelrot, als Tante ihr die Puppe hinhält, dann schüttelt sie den Kopf und sagt: „Ich mag sie gar nicht anfassen, weil sie so wunderhübsch ist.“ Dann holt sie sich einen Schemel, setzt sich drauf und läßt sich die Puppe auf den Schoß legen, wie Schwester Lottchen ihr manchmal den kleinen Johannes auf den Schoß gelegt hat, und nun wiegt sie ihr Püppchen und singt ihm die allerschönsten Wiegenlieder vor und kümmert sich gar nicht mehr darum, was noch weiter aus dem Koffer herauskommt. Für Roland findet sich in dem Koffer noch ein Waldhorn und eine große Peitsche, für den kleinen Johannes ein Hampelmann, für Papa und Mama ein Kistchen köstlicher Weintrauben, die in Bamberg viel früher reif werden, als bei uns; für Tante Minna ein Märchenbuch, daraus sie den Kindern vorlesen und erzählen soll. Das ist Freude über Freude. Mama aber will nun gern hören, wie es ihrem lieben Karl geht, darum treibt sie, daß alle sich baldmöglichst in der Laube versammeln, da soll von Karl erzählt und sein Brief gelesen werden.

Karls Briefe.

Als sich alle in der Laube versammelt haben, kommt Tante Minna mit den Briefen. Für Mama ist keiner dabei, den hat sie schon vor einigen Tagen mit der Post bekommen. Papa erhielt erst vor acht Tagen einen Brief, für den hat